

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Der Nationale Frühschoppen. heute unter dem Titel "Euisi Meinig" zum Thema: Ist Verkehr verkehrt?  
**Autor:** Raschle, Iwan / Stamm, Peter / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-608765>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Nationale Frühschoppen Heute unter dem Titel «Euisi Meinig» zum Thema:

TEXT VON IWAN RASCHLE UND PETER STAMM, ILLUSTRATION  
VON ERNST FEURER-METTLER

WYSEL GYR: Liebi Zueschauerine dihei und im Studio, liebi Volks-  
musigfründ ...

REGIE: Hochdeutsch.

WYSEL GYR: Liebe Zue, äh, es freut mich ganz besonders, liebe Leute,  
dass das Schweizer Fernsehen mit mir einen kompetenten Modera-  
tor für diese Sendung gewinnen konnte. Wie Sie wissen, bin ich nicht  
mehr zuständig für die Sendungen Direkt us und so, aber ich bin  
natürlich immer noch unabkömmlich, wänn's um d'Wurscht gaht,  
nöd wahr, und deshalb bin ich gerne hierherge ...

REGIE: Herr Gyr!

WYSEL GYR: ... kommen, um mit Ihnen allen über ein Thema zu spre-  
chen, das zurzeit d'Gmüeter landuf, landab, wie me so schön seid,  
oder...

REGIE: Bitte, Herr Gyr, die Diskussion!

WYSEL GYR: Herr Villiger, gell!

MELCHIOR WIRZ: D'Gmüeter bewegt ist gut gesagt. Ich finde es eine  
verdammte...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: De Herr Bundespräsident isch draa.

REGIE: Hochdeutsch, verdammt nochmal!

PAUL XAVER WENIGER: Immer die Ditsche.

MELCHIOR WIRZ: Eben. Schliesslich sind wir Schweizer und dürfen  
auch reden, wie uns der Schnabel gewachsen ist.

WYSEL GYR: Überlassen Sie das ruhig mir, liebe Freunde, wir reden  
jetzt einfach mal. Also, Herr Villiger, was wollten Sie sagen?

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Man hat ihn gar nicht ausreden lassen, den  
armen Herr Villiger.

KASPAR VILLIGER: Die Realität, liebe Mitbürgerinnen und Mitbür-  
ger ...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Das ist wie bei meinem Kleinen, der kommt  
auch nie zu Wort in der Schule, nur weil er nicht so gut Schriftdeutsch  
kann wie die Kinder von den Neureichen und den Sozis.

MELCHIOR WIRZ: Im Militär kann man auch sonst Karriere machen.  
Ich zum Beispiel, als Schütze und Aargauer...

PAUL XAVER WENIGER: Ich bin auch Aargauer.

WYSEL GYR: Das isch denn schön. Schwyzer under sych.

JO HÜRLIMANN BIDONE: Ich habe die Einladung zu dieser Sendung  
nur angenommen, weil man mir garantiert hat...

BEAT BREU: Da fällt mir ein Witz ein.

JO HÜRLIMANN BIDONE: Weil man mir garantiert hat, dass es hier...  
WYSEL GYR: ... nicht wie in der Arena zu- und hergeht, Frau Hürlimann.

JO HÜRLIMANN BIDONE: Bidone.

BEAT BREU: Ein Deutscher, ein Spanier und ein Schweizer ...

JO HÜRLIMANN BIDONE: Hürlimann Bidone, bitte, ohne Bindestrich.

PAUL XAVER WENIGER: Das ist auch so eine Schweinerei, das mit  
den Bindestrichen, da fluche ich jedes Mal darüber, wenn ich die  
Lernfahrausweise ...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Kann man eigentlich nach Vierzig noch damit  
anfangen?

BEAT BREU: (*lacht dreckig*) Es ist nie zu spät, Frau Zinsli.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Zinsli.

BEAT BREU: Han i doch gseid, tammi nomol.

PAUL XAVER WENIGER: Sie heisst Zinsli-Zinsli.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Mit Bindestrich! Mein Mann ist ein Cousin  
von mir. Ist das nicht lustig?

JO HÜRLIMANN BIDONE: Das ist ...

SABINE ZINSLI-ZINSLI: nicht Inzest, im Fall, das hat sogar der Bi-  
schof Vogel in der letzten Sendung gesagt, äh, also, der ist gar nicht  
mehr Bischof, denn das geht gar nicht, dass ein Priester und eine  
Frau, und überhaupt ist das eine Hure, so eine, das muss ich doch  
gleich nochmal sagen, Sie entschuldigen, gell, Herr Gyr.

WYSEL GYR: Aber sicher. Sie haben schon recht. Ich zum Bei-  
spiel bin ja auch so etwas wie ein Papst.

BEAT BREU: Trinken Sie eigentlich die Milch immer  
noch mit Eiswürfeln?

WYSEL GYR: Ja, also, das ...

REGIE: Herr Gyr, das Thema!

BEAT BREU: Om wa goht's eigentlech?

REGIE: Hochdeutsch!

JO HÜRLIMANN BIDONE: Nein. Um den Verkehr.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Nicht schon wieder!!

JO HÜRLIMANN BIDONE: Die Autos rauben

uns immer mehr von unserem Lebens-

raum als Velofahrer und Fussgänger ...

BEAT BREU: Da fällt mir ein Witz ein.

MELCHIOR WIRZ: Alles Arsch-

löcher.

### Gesprächsteilnehmer:

BEAT BREU, Ex-Velofahrer

und Alleinunterhalter

KASPAR VILLIGER, Jogger

und Bundespräsident

SABINE ZINSLI-ZINSLI,

Bahnfahrerin, Haus-

frau, Domat-Ems

PAUL XAVER WENIGER,

Fahrlehrer, Vizepräsi-

dent «Die Freiheit-

lichen», Fricktal

MELCHIOR WIRZ,

Schreinermeister und

Scharfschütze

JO HÜRLIMANN BIDONE,

grüne Aktivistin und Zug-

fahrerin

### Moderation:

WYSEL GYR,

Volksmusikspezialist

PAUL XAVER WENIGER: Die Strasse ist eben nicht für Velofahrer und  
solche Pläuscher. Da geht's drum vorwärtszukommen.

MELCHIOR WIRZ: Abknallen sollten wir sie, die grünen Sauen.

WYSEL GYR: Herr Wirz, wir wollen friedlich sein. Das können Sie  
dann nach der Sendung wieder machen.

ALLE: Wieder?

WYSEL GYR: Äh, ja, also, der Herr Wirz ist ein bisschen in die Schlag-  
zeilen gekommen, weil er, also, Herr Villiger, Sie fahren ja auch  
öfters ...

MELCHIOR WIRZ: Geschossen hab' ich, und zwar scharf, das lass'  
ich mir einfach nicht gefallen, dass sich ein langhaariger Revoluz-  
zer auf meinem Kühler breitmacht.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Mein Mann ist auch Schüt-  
ze. Letztes Jahr war er Schützenmeister in Domat-  
Ems. Und der Herr Blocher hat ...

MELCHIOR WIRZ: Ja, hueresiech nomal, de  
Zinsli, aber klar, de Franz!!! Säg em en  
Gruess, wänn d'en  
gehsch, gäll!



SABINE ZINSLI-ZINSLI: Also, ich bin die Sabine.

WYSEL GYR: Ich gheisse Wysel.

REGIE: Hochdeutsch!!!!!!!

WYSEL GYR: Und du, Chaschper?

KASPAR VILLIGER: Bundespräsident Kaspar Villiger, bitte.

BEAT BREU: Herr Bundespräsident, mer seid au Herrdöpfel (*lacht  
schallend und klopft Sabine Zinsli-Zinsli auf die Schenkel. Diese  
errötet und blickt hilflosuchend zu Melchior Wirz.*)

MELCHIOR WIRZ: Mueni ligirife?

JO HÜRLIMANN BIDONE: Das ist doch wieder typisch. Wie ihr  
Männer die Würde der Frau ...

MELCHIOR WIRZ: Würde?

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Sie müssen sich gar nicht einmischen. Sie  
sind gar keine Frau, mit der Frisur.

BEAT BREU: Und ich bin sowieso ein Velofahrer.

KASPAR VILLIGER: Ich auch.

MELCHIOR WIRZ: Arschlöcher.

BEAT BREU: Und mich als Velofahrer stören die Autos überhaupt  
nicht. Bei der Tour de Suisse waren wir immer froh, dass es noch  
Autos hatte. Und in der Freizeit kann man ja schliesslich auch Auto-  
fahren, sogar mit dem Velo obendrauf. Mit meinem Mercedes schaf-  
fe ich das sogar, wenn ich den Chäswege hintendran habe.

WYSEL GYR: Läuft der eigentlich gut, der Handel mit dem Appen-  
zellerchäs?

BEAT BREU: Sopper. Ich erzähle den Leuten immer zerscht einen aus  
dem Witztröckli, und dann läuft das wie gschmiert.

WYSEL GYR: Sopper.

KASPAR VILLIGER: (*räuspert sich*)

MELCHIOR WIRZ: Nein, ich möchte das mit dem Schiessen jetzt schon  
noch besprochen haben. Ich würde jederzeit wieder schiessen, wenn  
ich einen Velofahrer auf der Strasse treffe. Die gehören einfach nicht  
da hin.

WYSEL GYR: Mir wey nid grüble, sagt man z'Bärn, gell, Herr Villiger.

KASPAR VILLIGER: Richtig. Ich wehre mich schon lange und sehr  
vehement gegen den professionell gehätschelten Pessimismus. Wir  
kommen nicht weiter in diesem Land, wenn wir dauernd ...

WYSEL GYR: Merci, Chaschper, äh, Herr Bundespräsident Doktor  
Kurt Furgler, äh, Kaspar Villiger. Schliesslich sind wir hier, um es  
gmütlich zu haben und ein bisschen z'gspröchle, wenn wir schon  
z'Buech sein dürfen bei unseren lieben Leuten dihei, gell, Frau  
Zinsli-Zinsli.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Es gibt ja jetzt auch diese Mauntänbikes. Da  
muss man mit dem Velo nicht mehr auf die Strasse und kann auf den  
Wanderwägli...

WYSEL GYR: Apropos Wanderwägli. Mein Kolleg, dä Sepp Trütsch,  
macht zäme mit dem Blick eine grosse Wanderaktion, und ich  
möchte euch alle ganz herzlich einladen, auch einmal zu kommen.

REGIE: Fertig!

WYSEL GYR: Scho?

REGIE: Nei, das Gschnorr!

WYSEL GYR: D'Sändig?

REGIE: Hochdeutsch!

KASPAR VILLIGER: (*räuspert sich*) Vielleicht sollten wir doch noch ein Wort verlieren über den Verkehr. Als Bundespräsident liegt es mir sehr am Herzen, zum Frieden im Innern aufzurufen, zu Toleranz, zum Sich-gegenseitig-in-Ruhe-Lassen.

MELCHIOR WIRZ: Arschlöcher.

KASPAR VILLIGER: Zusammen leben.

JO HÜRLIMANN BIDONE: Kann man ja nicht. Wir als Velofahrer sind ja richtiggehend Freiwild für die Autofahrer.

MELCHIOR WIRZ: Müsst ja nicht auf die Strasse, wenn ihr so empfindlich seid.

BEAT BREU: Freiwild isch guet, e so eini will doch keine (*lacht laut*). Und mit somene churze Rock muesch di nöd wundere...

WYSEL GYR: Churzi Röck sind lüpfig (*lacht*).

BEAT BREU: Da fällt mir ein Witz ein... nei, dä dörf i do glaub nöd verzellä.

WYSEL GYR: Momoll.

REGISSEUR: (*kommt mit hochrotem Kopf ins Studio gebraust*) Jetzt will ich emol eis klarstelle, gopfertori, i dere Sändig wird Hochdütsch gredt, Gyr!

MELCHIOR WIRZ: Und das isch's Schwiizer Färnseh. (*zückt einen Revolver*)

KASPAR VILLIGER: Herr Wirz, wir wollen vernünftig sein.

MELCHIOR WIRZ: Arschlöcher. (*setzt sich wieder hin*)

JO HÜRLIMANN BIDONE: Jetzt haben wir es deutlich gesehen, wer von uns aggressiv ist. Wir Velofahrer tun nichts anderes, als unser Recht einzufordern, und die Autofahrer wissen nichts besseres, als mit Gewalt zu antworten.

MELCHIOR WIRZ: Wänn ihr all nöd militärtauglich sind, isch kas Wunder, dass er kei Pischtole händ.

WYSEL GYR: Äh, Regie, muss ich das nun übersetzen?

REGIE: Arschlöcher.

(*Wysel Gyr und Melchior Wirz lachen schallend, Sabine Zinsli-Zinsli errötet*)

KASPAR VILLIGER: (*räuspert sich*) Also, als Velofabrikant bin ich auch immer für Toleranz eingetreten. Nicht wahr, wenn einer vorfährt, mit einem Mercedes, zum Beispiel ...

BEAT BREU: Wie ich!

KASPAR VILLIGER: Ja, zum Beispiel, also, dann kann ich ihm doch nicht kein Velo verkaufen, oder, da müssen Sie mir doch Recht geben, Frau Hürlimann?

JO HÜRLIMANN BIDONE: Bidone.

KASPAR VILLIGER: Ohne Bindestrich, entschuldigen Sie.

JO HÜRLIMANN BIDONE: Nein, das tue ich nicht, das ist Gleichgültigkeit, und genau so sind alle Autofahrer und die Rechten und alle Männer, das müssen wir bekämpfen. Wir müssen endlich aufräumen. Wir wollen saubere Luft. Die Männer müssen weg.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Aber...

JO HÜRLIMANN BIDONE: Sie müssen jetzt gar nichts sagen, Sie haben ohnehin keine Ahnung von diesen Dingen.

MELCHIOR WIRZ: Gopferteli, das isch so eine Lesch... Lez... so eine, wo's mit Frauen macht.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Was?

WYSEL GYR: Mer miechtet besser e chly Musig. Regie?

REGIE: Hochdeutsch!

WYSEL GYR: Nei, Schwyzermusig, wämmer, mit Örgeli und...

BEAT BREU: Churze Röckli.

KASPAR VILLIGER: (*räuspert sich*)

JO HÜRLIMANN BIDONE: Sexistenpack!

MELCHIOR WIRZ: Arschlöcher.

BEAT BREU: Wägem Velo wollte ich noch etwas sagen. Da gibt es ganz viele gute Witze. Zum Beispiel diesen: Kommt eine Nonne vom Urlaub zurück und fragt die Oberin, ob sie das Velo mit in die Zelle nehmen darf.

JO HÜRLIMANN BIDONE: Jetzt isch fertig.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Wieso? Ich und mein Mann erzählen uns auch immer Witze. Und grad die feinen Witze über den Glauben finde ich schön.

BEAT BREU: Fein?

KASPAR VILLIGER: Ich schätze den feinen Humor auch. Nicht so wie im Nebelspalter.

MELCHIOR WIRZ: Arschlöcher.

PAUL XAVER WENIGER: Ich will noch etwas sagen...

BEAT BREU: Weisch au no eine?

PAUL XAVER WENIGER: Nein, wegen der Aggressivität. Also, als Fahrlehrer habe ich ja immer wieder mit Velofahrern zu tun. Probleme habe ich aber nicht mit ihnen. Die sind vielleicht blöder als wir Autofahrer, aber von den Schafen sagt man das auch, und von ihnen weiss ich, dass nicht alles stimmt, was die Mehrheit sagt. Daran müssen Sie auch denken, Herr Wirz. Ich finde es nicht gut, wenn man auf die Schwächeren losgeht. Es gibt genug andere, auf die man schiessen kann, die Ausländer zum Beispiel, denn das sind ja alles Wirtschaftsflüchtlinge, nicht wahr, und gar nicht schwächer als wir, im Gegenteil, denn die nehmen uns ja nur alles Geld weg, die...

MELCHIOR WIRZ: Arschlöcher.

WYSEL GYR: Es ist wie in der Musik. Die Heimat wird langsam abgeschafft. Mir haben sie ja jetzt alle volkstümlichen Sendungen gestrichen, und dafür bringen sie so ausländisches, modernes Zeugs.

REGIE: Herr Gyr, bitte!

WYSEL GYR: Aber es ist nämlich wahr, das darf man ja auch mal sagen. Und gegen die Velofahrerinnen habe ich auch nichts, Herr Weniger. Wenn so ein Chätzli in diesen engen Hosen vor mir fährt, dann schalte ich regelmässig in den ersten Gang.

PAUL XAVER WENIGER: Und fahren freiwillig achtzig, gell!

KASPAR VILLIGER: Eben. Ich glaube, wir müssen beim Tempo viel mehr auf die Eigenverantwortung zählen. Die Bürger unseres Landes sind nicht so verantwortungslos, wie viele glauben.

JO HÜRLIMANN BIDONE: Die fahren ja nur langsam, damit sie uns Velofahrerinnen auf den Arsch...

MELCHIOR WIRZ: ... schiessen können, wenn's sein muss. Ich finde das auch mit der Eigenverantwortung. Darum bin ich dafür, dass man mit einer Waffe herumlaufen darf, wenn man will, und dass man notfalls sogar Gebrauch von ihr macht.

JO HÜRLIMANN BIDONE: Dann müsst ihr euch nicht wundern, wenn wir auch Gewalt anwenden. Gewalt erzeugt Gegengewalt, das ist eine alte Wahrheit.

KASPAR VILLIGER: Lassen wir doch die alten Wahrheiten. Sie sind nicht so, wie wir sie heute wahrnehmen. Ich sage immer...

REGIE: fertig.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Aber er hat doch hochdeutsch...

WYSEL GYR: Wüssed Sie, Frau Zinsli, mir müend hüt echli friüener höre, wäg em Formel 1.

SABINE ZINSLI-ZINSLI: Zinsli.

WYSEL GYR: Ich säge Dank, liebi Volksmusigfründ diehei und im Studio, mir gsehd eus wieder, wänn's zum nächste Mal heisst Euisi Musig, äh, Meinig.

REGIE: Chasch danke.

MELCHIOR WIRZ: Arschlöcher.

